

Reaktionsprodukt wurde in folgende Fraktionen zerlegt: I Sdp.₁₀ 48—52° 5 g, II Sdp.₁₀ 52—93° 2 g.

Kolbenrückstand: 16 g krystallisierendes *d*-Isomenthol, Schmp. 82°. 0.1867 g Sbst. zu 5 ccm Alkohol: α_D (2 dm): + 1.96°, daraus $[\alpha]_D^{20}$: + 26.1°.

Fraktion I: α_D : + 27.4°, nach $\frac{1}{2}$ -stdg. Kochen über Natrium Sdp.₁₀ 49° bis 51°, α_D : + 28.1°.

2 g davon wurden 4 Std. mit 1 g Toluolsulfonsäure in 2 g Alkohol racemisiert und in der üblichen Weise aufgearbeitet. Nach der Destillation über Natrium: α_D : + 17.2°. Aus der Drehung von *cis*- Δ^2 -Menthen: + 35°, Δ^3 -Menthen: + 88° und dem Rückgang der Drehung berechnet sich die Zusammensetzung des Menthens zu 50% akt. *cis*- Δ^2 -Menthen, 38% *racem.*- Δ^3 -Menthen, 12% akt. Δ^3 -Menthen.

Die Umsetzung des Isomenthylamins mit Salpetriger Säure ist unter Verwendung des Hydrochlorids statt des Acetats bereits von J. Read, G. J. Robertson und A. M. Cook⁸⁾ durchgeführt worden. Für das dabei entstandene Menthen geben sie α_D : + 27.2° an und behaupten ohne irgendeine Beweisführung, daß es sich um fast reines, teilweise racemisiertes Δ^3 -Menthen handle.

cis- Δ^2 -Menthen aus *d*-Isomenthol.

25 g Toluolsulfonsäureester des *d*-Isomenthols (Schmp. 83° $[\alpha]_D^{20}$: + 5.44°) wurden mit einer Natriumalkoholat-Lösung aus 62.5 g absol. Alkohol und 8 g Natrium 11 Std. auf dem Wasserbade gekocht. Das entstandene Menthen wurde mit Wasserdampf übergetrieben, ausgeäthert, gewaschen und getrocknet.

Erhalten 6 g vom Sdp.₁₀ 46—48°, d. i. 60% d. Theorie. Höher siedende Anteile waren nicht vorhanden, also ist weder Isomenthyläther noch Isomenthol in irgendwie nennenswerter Menge gebildet worden.

α_D : + 36.0°, nach $\frac{1}{2}$ -stdg. Kochen über Natrium: + 36.8°. Konstanten s. o.

2 g *cis*- Δ^2 -Menthen wurden in der oben beschriebenen Weise mit Toluolsulfonsäure in Alkohol behandelt. Die Drehung des über Natrium destillierten Kohlenwasserstoffs betrug α_D : + 33.4°.

Berichtigungen.

Jahrg. 72 [1939], Heft 7, S. 1319, Zeile 15 v. u. lies „1-Aza-bicyclo-[1.2.3]-octan“ statt „1-Aza-bicyclo-[1.2.3]-nonan“. Ebenda, S. 1330, Zeile 6 v. u. lies „1-Brom-3-[β -brom-äthyl]-6-chinoly-1-(4')-hexan-hydrobromid“ statt „1-Brom-3-[β -brom-äthyl]-7-chinoly-1-(4')-heptan-hydrobromid“. Ebenda, S. 1331, Zeile 14—15 v. u. lies „1-Brom-3-[β -brom-äthyl]-6-chinoly-1-(4)-hexanon-(6)-hydrobromid“ statt „1-Brom-3-[β -brom-äthyl]-7-chinoly-1-(4')-heptanon-(7)-hydrobromid“. Ebenda, S. 1331, Zeile 5—6 v. u. lies „1.5-Dibrom-3-[β -brom-äthyl]-6-chinoly-1-(4')-hexanon-(6)-hydrobromid“ statt „1.6-Dibrom-3-[β -brom-äthyl]-7-chinoly-1-(4')-heptanon-(7)-hydrobromid“. Ebenda, S. 1332, Zeile 5 v. o. lies „3-Vinyl-6-chinoly-1-(4')-hexen-(1)-on-(6)“ statt „3-Vinyl-7-chinoly-1-(4')-hepten-(1)-on-(7)“.

⁸⁾ Journ. chem. Soc. London 1927, 1280.